



Konjunkturtelegramm

April 2026



PDF-Version

Bergbau, Verarbeitung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe (Industriestatistik nach WZ 2008, Monatsberichtskreis, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)	
Auftragseingang (nur Verarbeitendes Gewerbe) (Volumenindex; 2021=100; WZ 2008, Originalwerte) (gesamt)	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-1,5
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-7,7
Umsatz (Originalwerte) (insgesamt)	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,6
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-6,7
Beschäftigte (Originalwerte)	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-5,4
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-4,2
Bauhauptgewerbe (Monatsberichtskreis, Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen)	
Auftragseingang	
Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,3
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+64,1
Baugewerblicher Umsatz (Originalwerte)	
Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+23,8
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+5,1
Beschäftigung (Originalwerte)	
Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+4,9
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+4,2
Dienstleistungen (WZ H, J, L, M, N)	
Umsatz real (Messzahl 2015=100)	
Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+3,5
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+2,5
Beschäftigung	
Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,0
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+0,7
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)	
Umsatz real (Messzahl 2015=100)	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-2,1
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-0,7
Beschäftigung	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+0,4
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,9
Gastgewerbe/ Tourismus	
Umsatz real (Messzahl 2015=100, Volumen in Preisen von 2000; WZ 2008)	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-3,6
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-1,7

Beschäftigung	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-1,2
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+1,3
Zahl der Gäste	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+3,1
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+0,2
Zahl der Übernachtungen	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,0
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-0,9
Arbeitsmarkt	
Arbeitslose	
März 2026, Anzahl	88.967
März 2026, Veränderung zum Vorjahr in %	+1,5
Arbeitslosenquote	
Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen im März 2026	6,5
Außenhandel	
Außenwirtschaft - Ausfuhr	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-0,5
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+2,7
Außenwirtschaft - Einfuhr	
Januar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-7,4
Januar – Dezember 2025, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+7,4
Gewerbeanzeigen	
Anmeldungen	
Februar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+10,7
Januar – Februar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+6,8
Abmeldungen	
Februar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-8,6
Januar – Februar 2026, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	-14,4
Preise	
Verbraucherpreise (2020=100)	
März 2026, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,8
Januar – März 2026, Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	+2,3

Stand: 16. April 2026; Quellen der statistischen Angaben: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit.

Anmerkung:
Umstellung des Auftragseingangs im Bergbau, Verarbeitung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe von der bislang geltenden Basis 2015=100 auf das neue Basisjahr 2021.

Titelbild: © WFBB, Fotografen: Anika Büssemeier & Michael Jungblut

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Das **Bruttoinlandsprodukt** hat im 4. Quartal 2025 gegenüber dem Vorquartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um +0,3% zugelegt (siehe Tabelle). Im Vorjahresvergleich lag das BIP preis- und kalenderbereinigt um +0,4% höher.

Quartal	Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (preisbereinigt, verkettet)	
	zum Vorquartal (saison- und kalenderbereinigt)	zum Vorjahresquartal (kalenderbereinigt)
IV. 2024	+0,2%	-0,2%
I. 2025	+0,4%	+0,3%
II. 2025	-0,2%	+0,4%
III. 2025	0,0%	+0,3%
IV. 2025	+0,3%	+0,4%

Vor allem die privaten und die staatlichen Konsumausgaben nahmen zu. Zugleich wurde wieder mehr investiert: Die Bauinvestitionen stiegen mit +1,6% deutlich im Vergleich zum 3. Quartal. In Ausrüstungen (Maschinen, Geräte und Fahrzeuge) wurde ebenfalls mehr investiert. Vom Außenhandel blieben positive Signale erneut aus. Im 4. Quartal 2025 wurden preis-, saison- und kalenderbereinigt insgesamt -0,6% weniger Waren und Dienstleistungen exportiert als im Vorquartal.

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2026 leicht um -1,6% (-49.000 Personen) ggü. dem Vormonat auf 3.021.000 Personen gesunken. Saisonbereinigt blieb die Arbeitslosigkeit unverändert.

Die **Arbeitslosenquote** ging im März 2026 deutschlandweit im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 6,4% (die saisonbereinigte Quote stagnierte bei 6,3%) zurück und ist damit genau so hoch wie vor einem Jahr. In Ostdeutschland betrug die Arbeitslosenquote 8,1% und in Westdeutschland 6,1%. Damit lag sie im Osten 0,2 und im Westen um 0,1 Prozentpunkte höher als im Vorjahresmonat.

Im Februar 2026 waren rund 45,5 Mio. Personen in Deutschland erwerbstätig (-0,2% zum Vorjahresmonat).¹ Im Vergleich zum Vormonat nahm damit die Zahl der **Erwerbstätigen** nicht-saison-

bereinigt um 4.000 Personen ab (nicht-saisonbereinigt: 0,0%; saisonbereinigt: -10.000 Personen, 0,0%).

Die Zahl der **Erwerbslosen** nahm im Februar 2026 um +14,5% gegenüber dem Vorjahresmonat zu. Die Erwerbslosenquote stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,5 Prozentpunkte auf 4,2%. Die bereinigte Erwerbslosenquote lag unverändert bei 4,0%.

INDIZES

Die Stimmung der Unternehmen in Deutschland hat sich merklich verschlechtert. Der Krieg im Iran beendet vorerst die Hoffnung auf einen Aufschwung. Der **ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland**² sank im März 2026 um zwei Zähler auf 88,4 Punkte. Dies lag an den deutlich pessimistischeren Erwartungen der Unternehmer. Die Urteile zur aktuellen Lage blieben hingegen unverändert.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** ist der Index gesunken. Insbesondere die Erwartungen trübten sich deutlich ein. Die Unternehmen beurteilten zudem ihre aktuelle Lage schlechter. Energieintensive Industrien sind am stärksten betroffen. Im **Dienstleistungssektor** hat sich das Geschäftsklima stark eingetrübt. Die aktuelle Lage wurde zwar etwas besser eingeschätzt. Die Erwartungen sind dagegen eingebrochen. Insbesondere im Tourismus und in der Logistik haben sich die Aussichten massiv verschlechtert. Auch im **Handel** hat der Index nachgelassen. Die Unternehmen zeigten sich zwar etwas zufriedener mit den laufenden Geschäften. Inflationssorgen der Bürger trübten den Ausblick auf die kommenden Monate sowohl im Groß- als auch im Einzelhandel deutlich ein. Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima deutlich verschlechtert. Die Erwartungen erlebten den stärksten Rückgang seit März 2022. Die aktuelle Lage wurde hingegen positiver beurteilt.

Das Geschäftsklima in Ostdeutschland ist im März 2026 erneut leicht gesunken. Der **ifo-Geschäftsklimaindex für Ostdeutschland**³ nahm um 0,4 Punkte auf 88,9 Zähler ab. Die befragten ostdeutschen Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Lage deutlich besser als noch im Februar,

¹ vorläufiges Ergebnis.

² <https://www.ifo.de/fakten/2026-03-25/ifo-geschaefts-klimaindex-gesunken-maerz-2026>

³ <https://www.ifo.de/fakten/2026-03-31/ifo-geschaefts-klima-ostdeutschland-verschlechtert-sich-geringflugig-maerz-2026>

senkten zugleich jedoch ihre Geschäftserwartungen merklich.

Im ostdeutschen **Verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima geringfügig abgekühlt. Die befragten Industrieunternehmen schätzten ihre Geschäftslage etwas besser ein als im Vormonat, blickten jedoch zugleich merklich pessimistischer auf die kommenden drei Monate.

Im **Dienstleistungssektor** hat sich das Geschäftsklima leicht eingetrübt. Die befragten Dienstleister im Osten äußerten sich etwas zufriedener mit ihrer gegenwärtigen Geschäftslage als im Vormonat, jedoch schätzten sie den zukünftigen Geschäftsverlauf deutlich ungünstiger ein.

Im ostdeutschen **Handel** hellte sich das Geschäftsklima im März insgesamt leicht auf. Sowohl Großhandel als auch Einzelhandel beurteilten die aktuelle Lage deutlich besser als im Vormonat. Zugleich senkten die Unternehmen ihre Erwartungen an den zukünftigen Geschäftsverlauf leicht.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima im März leicht verbessert. Die Befragten meldeten eine kräftige Verbesserung der laufenden Geschäfte, blickten aber zugleich erheblich pessimistischer auf die Geschäftsentwicklung der kommenden Monate.

Der **Jimdo-ifo-Geschäftsklimaindex**⁴ für Solo-selbständige und Kleinstunternehmen (weniger als 9 Mitarbeiter) hat sich im März 2026 verschlechtert. Der Index sank um 4,3 Punkte auf -20,8 Zähler (nicht saisonbereinigt). Ausschlaggebend dafür waren die stark eingetrübten Geschäftserwartungen. Die Unzufriedenheit mit den laufenden Geschäften ließ hingegen erneut etwas nach. Die Investitionsbereitschaft der Selbständigen hat leicht zugelegt. Gleichwohl hat mehr als jeder Dritte Schwierigkeiten, die künftige Geschäftsentwicklung einzuschätzen.

⁴ <https://www.ifo.de/fakten/2026-04-09/jeder-fuenfte-selbstaendige-will-trotz-hoher-unsicherheit-2026-mehr-investieren>

⁵ <https://www.ifo.de/fakten/2026-03-27/stellenabbau-verlangsamt-sich-leicht-maerz-2026>

⁶ <https://www.nim.org/konsumklima/detail-konsumklima/konsumklima-iran-krieg-drueckt-verbraucherstimmung>

Der Stellenabbau deutscher Unternehmen hat sich verlangsamt. Das **ifo-Beschäftigungsbarometer**⁵ ist im März 2026 um 0,3 Punkte auf 93,4 Zähler gestiegen.

In nahezu allen **Industriebranchen** bleibt der Abbau von Personal ein dominierendes Thema, aber etwas weniger ausgeprägt als zuletzt. Im **Dienstleistungssektor** hat sich das Barometer etwas erholt. Der **Handel** will wieder mehr Personal abbauen. Auch im **Bauhauptgewerbe** planen die Unternehmen, ihre Mitarbeiterzahl weitgehend konstant zu halten.

Die Verbraucherstimmung in Deutschland hat sich im März 2026 aufgrund des Iran-Kriegs deutlich eingetrübt. Die Prognose für den **Konsumklimaindex**⁶ der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) und des Nürnberg Instituts für Marktentscheidungen e.V. (NIM) liegt für April 2026 bei -28,0 Punkten. Das ist ein Rückgang um 3,2 Zähler ggü. dem Vormonat.⁷ Die Einkommenserwartungen sind gefallen und auch die Konjunkturerwartungen haben sich spürbar eingetrübt. Während sowohl die Anschaffungsneigung als auch die Sparneigung noch keine Effekte zeigen.

Die **Einkommenserwartungen** lagen nach einem deutlichen Rückgang um 12,6 Zähler wieder im pessimistischen Bereich bei -6,3 Punkten. Gestiegene Energiepreise führten zu Inflationsängsten in der Bevölkerung. Davon blieb die **Anschaffungsneigung** noch weitgehend unberührt und zeigte mit einem Stand von -10,9 Punkten nur moderate Verluste im Vergleich zum Vormonat. Auch die **Sparneigung**, die im Februar einen neuen Höchststand seit 2008 erreichte, stabilisierte sich im März vorerst auf einem sehr hohen Niveau von 18,5 Punkten. Der Iran-Krieg hinterlässt auch bei den **Konjunkturerwartungen** der Verbraucher deutliche Spuren. Der Indikator verlor 11,2 Zähler und fiel auf -6,9 Punkte. Ein schlechterer Wert wurde zuletzt im Dezember 2022 gemessen.

⁷ Das Konsumklima kann als vorlaufender Indikator für das Konsumverhalten in Deutschland interpretiert werden. Aus den Werten der Einkommenserwartung, Anschaffungsneigung und Sparneigung des aktuellen Monats errechnet sich das Konsumklima – als Frühindikator für die Entwicklung des Konsums im Folgemonat.

PROGNOSE

Nach der Konjunkturbelebung zum Jahresende 2025 hat sich die gesamtwirtschaftliche Dynamik in Deutschland zum Jahresbeginn 2026 abgeschwächt. Insbesondere die Krise im Nahen Osten wird - aufgrund der Preissteigerungen bei Energieträgern wie Rohöl und Erdgas – die konjunkturelle Entwicklung belasten. Es bleibt abzuwarten, wie stark der Rückschlag sein wird. Die Inflationsrate dürfte im laufenden Jahr deutlich über den Vorjahreswert steigen.

Im weiteren **Jahresverlauf 2026** ist weiterhin mit einer leichten konjunkturellen Erholung zu rechnen. Impulse für diese Entwicklung dürften von den finanzpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung ausgehen aber auch vom privaten Konsum. Die Industrie wird sich voraussichtlich angesichts schlechter Auslandsgeschäfte nur wenig dynamisch entwickeln.

Für **Ostdeutschland** geht das ifo Institut von einer gedämpften Expansion im Jahr 2026 aus. Strukturelle Herausforderungen und die US-Zölle bremsen hier die Erholung aus. Zwar dürfte das Sondervermögen im Jahresverlauf Wirkung entfalten und sowohl das Baugewerbe als auch konsumnahe und öffentliche Dienstleister profitieren. Einer kräftigen Expansion stehen u.a. die demografische Entwicklung als auch fehlende Fachkräfte entgegen.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Prognosen zum Jahresanfang bereits nach unten korrigiert. Das **Prognosespektrum** für die reale BIP-Wachstumsrate im **Jahr 2026** in Deutschland liegt am aktuellen Rand zwischen +0,6% (Bundesbank, Gemeinschaftsdiagnose) und +1,5% (KfW). Für Ostdeutschland geht das IWH in seiner Prognose von einem Wachstum des BIP um +0,8% aus. Das ifo Institut ist mit seiner Vorausschätzung etwas zurückhaltender und geht von einem Plus von +0,7% aus.

Das Prognosespektrum für die reale BIP-Wachstumsrate im **Jahr 2027** liegt zwischen +0,9% (Gemeinschaftsdiagnose) und +1,8% (KfW). Für Ostdeutschland erwartet das IWH ein Wachstum von +0,8%.

Wirtschaftliche Entwicklung im Land Brandenburg

WIRTSCHAFTSZWEIGE

VERARBEITENDES GEWERBE (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)⁸

Nach Angaben der Betriebe des Bergbaus, Verarbeitung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr tätigen Personen hat der **Umsatz** im Januar 2026 gegenüber dem Vorjahresmonat um +2,6% zugelegt. Die Auslandsumsätze stiegen dabei um +19,3%.

Der **Auftragseingang** ging im Januar 2026 um -1,5% ggü. dem Vorjahr zurück. Die Auslandsaufträge nahmen im selben Zeitraum um +5,3% zu. Die Aufträge aus dem Inland sanken um -11,5%.

Die Zahl der **Beschäftigten** ist im Januar 2026 ggü. dem Vorjahresmonat um -5,4% zurückgegangen.

BAUGEWERBE

Im Jahr 2025 legte der **baugewerbliche Umsatz** um +5,1% gegenüber dem Vorjahr zu. Der **Auftragseingang** stieg im selben Zeitraum deutlich um +64,1% an. Die Zahl der **Beschäftigten** nahm um +4,2% zu.

Im Januar 2026 wurden +4,9% mehr **Baugenehmigungen** für Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohngebäudebau erteilt als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt waren es 427 Genehmigungen. Es sind 521 Wohnungen in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden geplant und damit -6,8% weniger als im Vorjahresmonat. Für den Neubau gewerblicher Bauten wurden 47 Genehmigungen erteilt, das waren -17,5% weniger als im Vorjahresmonat. Die veranschlagten Kosten aller Bauvorhaben betragen rd. 301,8 Mio. Euro - +27,7% mehr als im Vorjahreszeitraum.

⁸ vorläufige Daten

DIENSTLEISTUNGEN (WZ H, J, L, M, N)^{9 10}

Im Jahr 2025 legten die **realen Umsätze** in der Dienstleistungswirtschaft um +2,5% gegenüber dem Vorjahr zu. Den größten Umsatzzuwachs verbuchte der Bereich „Information und Kommunikation“ (+10,4%), gefolgt von „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (+4,6%), „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+2,2%) sowie „Verkehr und Lagerei“ (+1,1%). Lediglich der Bereich „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (-11,6%) vermeldete einen Umsatzrückgang.

Die Zahl der **Beschäftigten** ist 2025 gestiegen und lag um +0,7% über dem Wert des Vorjahres. Eine Beschäftigungszunahme gab es in den Bereichen „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (+3,3%), „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+2,1%), „Information und Kommunikation“ (+1,5%) sowie „Verkehr und Lagerei“ (+0,3%). Dagegen waren im Bereich „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ weniger Personen beschäftigt (-0,3%).

EINZELHANDEL¹¹

Die **Einzelhandelsumsätze** (real) gingen im Januar 2026 um -2,1% ggü. dem Vorjahresmonat zurück. Die Zahl der **Beschäftigten** stieg im gleichen Zeitraum um +0,4%.

GASTGEWERBE/ TOURISMUS¹²

Die Zahl der **Gäste** im Land Brandenburg konnte im Januar 2026 um +3,1% gegenüber dem Vorjahresmonat zulegen. Die Zahl der **Übernachtungen** nahm im Vorjahresvergleich ebenfalls zu, und zwar um +1,0%.

Die **realen Umsätze** im Gastgewerbe gingen im Januar 2026 um -3,6% ggü. dem Vorjahr zurück. Die **Beschäftigung** sank im selben Zeitraum um -1,2%.

ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Die **Zahl der Arbeitslosen** ist im März 2026 um -1,8% gegenüber dem Vormonat auf 88.967 Per-

sonen zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat lag die Arbeitslosigkeit um +1,5% höher.¹³

Die **Arbeitslosenquote** in Brandenburg ging ggü. dem Vormonat um 0,2 Prozentpunkte auf 6,5% zurück. Im Vergleich zum März 2025 blieb sie unverändert. In Ostdeutschland inkl. Berlin stieg die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 8,1%.

Die sozialversicherungspflichtige **Beschäftigung** betrug im Januar 2026 877.900 Personen. Dies bedeutet eine Steigerung um +0,1% ggü. Januar 2025. Mit dieser Steigerung liegt Brandenburg leicht über dem bundesweiten Durchschnitt¹⁴.

Im März 2026 wurden den Arbeitsagenturen und Jobcentern insgesamt 4.391 neue **Arbeitsstellen** gemeldet. Das waren 502 mehr als im Februar. In Brandenburg gab es im März 20.403 freie Arbeitsstellen, 2.083 weniger als im Vorjahr.

AUSSENHANDEL

Im Januar 2026 gingen die **Ausfuhren** von Waren und Dienstleistungen aus Brandenburg ggü. dem Vorjahr um -0,5% zurück. Der Ausfuhrwert betrug 1,9 Mrd. Euro. Der Wert der **Einfuhren** sank im gleichen Zeitraum um 7,4% und betrug 2,0 Mrd. Euro.

GEWERBEAN- UND -ABMELDUNGEN/ INSOLVENZEN

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2026 wurden im Vergleich zum Vorjahresmonat um +6,8% mehr **Gewerbeanmeldungen** registriert. Die **Gewerbeabmeldungen** gingen um -14,4% zurück.

PREISE

Im März 2026 nahmen die **Verbraucherpreise** im Vergleich zum Vorjahresmonat um +2,8% zu. Damit zog die Teuerung (nach +2,0% im Februar) wieder deutlich an. Steigende Energiepreise (+8,5%) waren ausschlaggebend für diese Entwicklung. Ohne Heizöl und Kraftstoffe lag der Preisanstieg bei +1,9%. Auch für alkoholische Getränke und Tabakwaren, für Beherbergungs-

⁹ vorläufige Daten

¹⁰ Aufgrund von Verzögerungen bei der Datenlieferung sind für den Monat Januar 2026 noch keine Werte verfügbar.

¹¹ vorläufige Daten

¹² vorläufige Daten

¹³ Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

¹⁴ Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg. Vorläufige, hochgerechnete Daten

und Gaststättendienstleistungen sowie für andere Waren und Dienstleistungen zogen die Preise überdurchschnittlich an. Die Preise für Nahrungsmittel stiegen derweil im Vorjahresvergleich um +0,6% und dämpften so die Inflation.

Die **Baupreise** für den Neubau von Wohngebäuden lagen im Februar 2026 um +5,5% über denen des Vorjahres. Von November 2025 bis Februar 2026 erhöhten sich die Baupreise um +3,1%.

Die Preise für Rohbauarbeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um +5,3% und für Ausbauarbeiten um +5,7%.

Weitere Angebote des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Klimaschutz und Europa des Landes Brandenburg:

Zahlen und Fakten zur Wirtschaftsstatistik Brandenburg

<https://mweke.brandenburg.de/de/wirtschaftsstatistik/bb1.c.478811.de>

„Arbeitsmarkttelegramm Brandenburg“, monatlich aktualisiert

https://mweke.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/Arbeitsmarkttelegramm_Brandenburg.pdf